

Lager an dem Ufer der March aufschlug; die Schicht jedoch, welche die alte Lagerstelle bedeckt hat, ist bei weitem mächtiger als die untere, ältere Schicht, so dass es nicht zweifelhaft sein kann, dass der Mensch in Nieder-Oesterreich zur Zeit des Beginnes der Lössbildung noch zusammen mit dem Mammoth gelebt hat.

Fragen wir endlich: war es möglich, dass der Mensch mit so winzigen, unvollkommenen Geräthen so colossale Geschöpfe tödten konnte? Die gefundenen Werkzeuge sind absolut nicht geeignet, grössere Säugethiere, geschweige ein Mammoth, erheblich zu verwunden: durch Fallen und Gruben brachte er die Thiere in seine Gewalt; die Steingeräthe dienten ihm bei der mühsamen Arbeit des Abhäutens und Zerlegens.

---

## Die Insel Rotumah und ihre Bewohner.

Mittheilung von Dr. Rudolph Krause.

Mit einer Tafel.

Auf den Schiffen der Südseeplantagen-Gesellschaft, sind in den letzten Jahren mannigfach Eingeborene aus verschiedenen Inselgruppen der Südsee als Matrosen nach Hamburg gelangt, von denen es mir möglich gemacht worden ist, Körpermaasse nehmen zu können, auch habe ich mehrere derselben der hiesigen anthropologischen Gesellschaft sowie dem Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung vorzustellen Gelegenheit genommen. So sehr es nun auch belehrend ist, durch eigene Anschauung die Bevölkerung jener entfernteren Inseln kennen zu lernen, so darf man doch von den einzelnen Individuen aus kaum berechnete Schlüsse auf den Gesamttypus einer bestimmten Bevölkerung machen. Um so mehr war es mir von Interesse, 6 Bewohner der kleinen Insel Rotumah allmählich zu Gesicht zu bekommen und messen zu können; unter denselben zeigten nur 5 übereinstimmend gleichmässigen folgerechten Typus, während einer (Fati) sich wesentlich davon unterschied. Sämmtlich waren sie von guter Mittelgrösse, im Durchschnitt 167,3 Cent. hoch und taxirte ich ihr Alter, da sie selbst keine Zeitbegriffe hatten, auf circa 20 Jahr. Sie

waren schön und kräftig gebaut, von herrlicher Muskulatur, sammetweicher Haut, reichlichem Fettpolster, und mit einer Ausnahme besaßen sie auch gute volle Waden. Das Schiffspersonal sagte aus, dass die Rundung und Fülle der Körperform sich erst auf dem Schiffe in Folge der guten Nahrung entwickelt habe. Ihr Aussehen war intelligent; kluge feurige braune Augen blitzten aus dem breiten Gesicht heraus, welches indessen durchaus einen milden freundlichen Ausdruck hatten, der Capitän gab ihnen das Zeugniß, sehr anstellige, brauchbare und gutmüthige Menschen zu sein. Man geht mit ihnen wie mit Kindern um und darf sie nicht allein an's Land gehen lassen; sie lernten ziemlich schnell die englische Sprache auf dem Schiffe sprechen. Cigarren und Bier sind ihnen sehr begehrte Gegenstände. Auf dem Schiffe erhielten sie von den Matrosen englische Namen, mit denen sie gerufen wurden; indessen konnten mir die Meisten ihren einheimischen Rufnamen noch angeben. Sie waren sämmtlich durch Missionäre getauft; der Namen Kitio, welcher mir als einheimischer angegeben wurde, scheint das biblische: „Gideon“ zu sein. Alle sechs waren an den Oberarmen tätowirt und zeigten die für die Insel Rotumah charakteristischen Figuren. A-uri trug ausserdem seinen Namen in Narbentatuierung auf dem rechten Oberarm. Die Kopfform variierte von der stärksten Dolichocephalie bis zur ausgesprochenen Brachycephalie, und trat dadurch der Typus der Rotumahinsulaner als Mischrace deutlich hervor; die Längenbreitenindices schwanken von 65,6 bis 82,8. Es würde dies die Angabe der Rotumalmer bestätigen, wonach sie von den Samoainseln herkommen sollten. Bei einer so schwankenden Kopfform können mittlere Durchmesser keinen grossen Werth besitzen. Der Längen-Ohrhöhen-Index beweist, dass die Schädel mit einer Ausnahme sämmtlich hypsicephal sind. Die untere Extremität ist länger als die obere und übertrifft die letztere im Durchschnitt um ca. 120 Mm. Die Hautfarbe war kupferbraun und entspricht Nummer 28 in der Brocaschen Farbentafel; die unbedeckten Körpertheile waren heller, ungefähr Broca No. 43. Bart hatten sie fast gar nicht; das Haupthaar war glatt und schwarz. No. 4 Fati unterschied sich von den andern durch eine viel dunklere in's schwärzliche

gehende Hautfarbe; der Kopf warschmal, niedrig und länglich, ebenso die Stirn von geringer Breite, die Nase lang, gebogen, nach vorn mit der Spitze überhängend, so dass ein gewisser semitischer Zug im Gesichtsbau zu Trage trat. Im Allgemeinen erinnerte Fati ganz an melanesische Typen, wie ich sie von den Neu-Hebriden und Salomonsinseln gesehen hatte.

Mir gegenüber benahmen sich diese Südseeinsulaner sehr schüchtern und furchtsam, äusserten ein schwer zu überwindendes Schamgefühl, so dass es immer der Intervention des Capitäns oder Steuermannes bedurfte, um sie zu vermögen, sich auszukleiden. Es war dies um so komischer als die Schiffsmannschaft mir versicherte, dass diese Leute auf ihrer Insel stets ohne jede Bekleidung gewohnt sind, umherzulaufen. Die aufgenommenen Masse sind nachstehende: (Siehe Seite 152.)

Die von 7—8 kleinen Eilanden umgebene Hauptinsel Rotumah hat eine Ausdehnung von ca. 23 Kilometer Länge und nur 8 Kilometer Breite und ist gelegen unter 12°30' südl. Breite und 177°4' östlicher Länge von Greenwich ungefähr 500 Kilometer nördlich von den Fidji-Inseln. Entdeckt wurde Rotumah 1791 durch Capitain Edwards und damals Greenwille benannt. Die Insel wurde dann öfter von Wallfischfahrern besucht, die sich hier zu verproviantiren pflegten, welches Geschäft durch die Gutmüthigkeit und Umgänglichkeit der Bewohner sehr leicht war. Im Beginn des Jahrhunderts bildete die Insel einen Zufluchtsort für entsprungene Bagnosträflinge aus Tasmanien und Neu Caledonien, die sogar keine geringe Zahl repräsentirten\*). die Eingeborenen sind in den letzten Jahren durch katholische und evangelische Missionäre zum Christenthum bekehrt worden. Indessen wurde durch die Eifersucht der beiden Bekenntnisse ein Bürgerkrieg herbeigeführt, welcher gerade den blühendsten Theil der Insel entvölkerte und zu Grunde richtete. 1874 wurde Rotumah von England in Besitz genommen und erhält nun durch die in Angriff genommene Cultur von Zucker und Baumwolle eine gewisse Bedeutung.

Die Hauptinsel selbst erhebt sich steil aus dem Meere,

---

\*) Forbes, L'île de Rotumah, Bulletin de la société de Géographie 1880 Nr. 2.

	1. Auri	2. Jack	3. Frota	4. Fatil	5. Kitio	6. Pukei
	1740	1750	1580	1680	1640	1650
1. Körpergrösse.....Mm.	198	192	192	197	201	198
2. Grösste Schädellänge..... "	155	159	146	131	132	142
3. Grösste Schädelbreite..... "	158	152	140	134	156	145
4. Aufrechte Ohrhöhe des Schädels..... "	590	590	549	570	590	582
5. Grösster Schädelumfang..... "	385	410	360	305	378	376
6. Querumfang (Ohr zu Ohr)..... "	200	210	196	192	206	200
7. Gesichtshöhe (Haaranfang bis Kinn)..... "		130	109	115	112	129
8. Gesichtsbreite (Jochbogen)..... "		85	89	67	82	85
9. Stimmhöhe (Haaranfang bis Nasenwurzel)..... "		121	116	113	120	117
10. Stirnbreite..... "		50	50	60	53	54
11. Nasenhöhe..... "		50	45	41	40	39
12. Nasenbreite (unten)..... "		380	360	350	370	390
13. Halsumfang..... "	430	420	380	390	420	415
14. Schulterbreite..... "	870	950	840	900	920	980
15. Brustumfang..... "	750	820	735	810	820	890
16. Bauchumfang..... "	740	740	690	716	737	790
17. Länge der oberen Extremität..... "	293	390	255	260	270	320
18. Umfang des Oberarmes (Mitte)..... "	880	870	810	860	830	880
19. Länge der unteren Extremität..... "	420	500	400	370	480	550
20. Umfang des Oberschenkels (Mitte)..... "	330	395	300	320	348	390
21. Umfang der Wade..... "	57 $\frac{1}{2}$	46 $\frac{1}{2}$	46 $\frac{1}{2}$			
22. Beckenneigung**). .....	82°11'	81°47'	84°16'			
23. Neigung des Beckens zum Horizont..... "	78,2	82,8	76	66,5	65,6	71,7
24. Längenbreitenindex..... "	79,7	79,1	72,9	68	77,6	73,2
25. Längen-Ohrhöhenindex..... "						

ist sehr gebirgig und überall von reicher Vegetation bedeckt, die in ihren Formen an die Fidjiflora erinnert. Der Boden zeigt vulkanisches Gestein und erloschene, im Grunde längst mit Bäumen bewachsene Krater zeugen davon. Im Innern der Inseln erhebt sich ein nicht mehr thätiger Vulcan bis zu 1000 Meter Höhe. Während einiger Monate herrscht der Südost-

\*\*) Die Berechnungen der Beckenneigung sind von Dr. Prochownik.



passat oft mit grosser Heftigkeit, regelmässig von December bis April wird er von Westwinden unterbrochen. Auf der Insel sind einheimisch nur wenige Säugethiere und Vögel, doch passiren während einer bestimmten Zeit wilde Tauben in grosser Anzahl die Insel und bildeten dann natürlich ein willkommenes Jagdobject für die Eingeborenen. In der letzten Zeit sind die gebräuchlichsten Hausthiere, wie Schweine, Schafe, Rinder, Hunde eingeführt worden. Das Hauptproduct der Insel und die einzige Quelle des Erwerbes für die Einwohner war bisher das Cocusnussöl, welches eingetauscht wurde gegen Schiesspulver, Messer etc. Ferner hat bereits die Cultur auch des Café und Tabak begonnen, die grosse Erfolge versprechen. Das Clima ist feucht und heiss, wegen des Seewindes selten exceedirend; Nachts sinkt das Thermometer nie unter 70° Fahrenheit. Die Eingebornen geben an, von den Samoainseln hergekommen zu sein, dessen Bewohnern sie auch an Sprache und Sitte gleichen. Einige Berichterstatter erzählen, dass Neu-Seeländer sich früher auf Rotumah niedergelassen hätten, aber es fehlt hierfür jeglicher Anhalt. Die Rotumahmer sind zwar gastfreundlich aber auch bekannt als Diebe und Lügner. Ihre Nationaltracht ist bei den Männern der Maro, Frauen tragen Matten über den Oberleib; jetzt kleiden sich die Meisten europäisch. Die am Seeufer gelegenen Dörfer sind regelmässig gebaut und enthalten meist 80—100 Wohnungen; die Hütten sind niedrig und sehr unreinlich. Der Heerd besteht aus 4 flachen Steinen auf ebener Erde in der Mitte der Hütte. Das Königthum ist erblich und der Fürst zugleich Oberpriester; der Landbesitz erbt von Vater auf Sohn fort.

Die gesammte Einwohnerzahl beläuft sich auf circa 2500 Individuen und sind die jungen Rotumahmer als Arbeiter sehr geschätzt sowohl auf den Plantagen der Nachbarinseln wie auch auf Schiffen als Matrosen.

#### Erklärung der Tafel.

Die Photographien sind von Herrn Strebel aufgenommen worden und repräsentiren die Bildnisse von Fati, Kitio, und Pukei, von denen die beiden letzteren Brüder sind. Rechts vom Beschauer befindet sich Fati, links Pukei, in der Mitte Kitio.

Auf der Abbildung von Fati erkennt man deutlich die schmale Stirn, gegenüber den breiten Stirnen der beiden anderen,





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Krause Rudolph

Artikel/Article: [Die Insel Rotumah und ihre Bewohner 149-153](#)